

# Actiengesellschaft Norddeutsche Steingutfabrik

Sitz der Verwaltung: (23) Bremen-Grohn

**Drahtanschrift:** Steingutfabrik Bremen-Vegesack

**Fernruf:** 3471 Bremen-Vegesack

**Postscheckkonto:** Hamburg 10276

**Bankverbindungen:** Norddeutsche Kreditbank A.-G., Bremen und Bremen-Vegesack; Bremer Bank, Bremen; Disconto Bank, Bremen.

**Gründung:** Die Gründung erfolgte am 2. Oktober 1869 mit einem Grundkapital von M 375 000.— (125 000 Taler).

**Zweck:** Herstellung und Vertrieb keramischer Erzeugnisse aller Art sowie Betrieb aller damit in Verbindung stehenden Geschäfte. Die Gesellschaft kann sich auch mit dem Handel in Rohstoffen und Halbfabrikaten ihrer Geschäftszweige befassen. Die Gesellschaft ist berechtigt zum Erwerb und Betrieb von Unternehmungen, welche mit dem Gegenstand der Gesellschaft zusammenhängen, sowie zur Beteiligung an solchen Unternehmungen. Der Gesellschaft ist der Abschluß von Interessengemeinschaftsverträgen gestattet.

**Erzeugnisse:** Glasierte Wandplatten; Fliesen zu Wandbekleidung und ähnlichen Zwecken; Mosaikplatten.

**Vorstand:** Otto Freise, Bremen, Vorsitz; Georg Kahler, Bremen; Hermann Andres, Bremen, stellv. Vorstandsmitglied.

**Aufsichtsrat:** Generalkonsul August Dubbers, Bremen, Inhaber der Firma J. H. Bachmann, Bremen, Vorsitz; Bankdirektor Hermann Krause, Bremen, Vorstand Norddeutsche Kreditbank, Bremen; Kaufmann Hermann Marwede, Bremen; Bankdirektor Robert Stuck, Bremen.

**Abschlußprüfer:** G. Paethe, Bremen.

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr (bis 1. April 1944: 1. April bis 31. März).

**Stimmrecht der Aktien in der Hauptversammlung:** Je nom. RM 500.— Stammaktien = 1 Stimme. Besitzt ein Aktionär mehrere Aktien, so darf für die über RM 1 000 000.— Nennbetrag hinausgehenden Aktien dieses Aktionärs das Stimmrecht weder von ihm noch von einem anderen, sei es in eigenem Namen oder im Namen dieses Aktionärs ausgeübt werden.

**Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:**

1. Die Aktionäre erhalten 4% des auf ihre Aktien eingezahlten Betrages;
2. von dem restlichen Reingewinn erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates einen Gewinnanteil von 10% unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften. Auf diese Gewinnbeteiligung ist die dem Aufsichtsrat gemäß § 13 der Satzung zustehende feste Vergütung anzurechnen;
3. der Rest wird an die Aktionäre verteilt, wenn nicht die H.-V. etwas anderes bestimmt.
4. Besitzt die Gesellschaft sämtliche Aktien einer Tochtergesellschaft, so sind die im Besitz dieser Tochtergesellschaft befindlichen Aktien der Actiengesellschaft Norddeutsche Steingutfabrik nicht dividendenberechtigt.

**Zahlstellen:** Norddeutsche Kreditbank A.G., Bremen, Hamburg; Bremer Bank, Bremen.

## Aufbau und Entwicklung

Die Gründung der Gesellschaft erfolgte am 2. Oktober 1869.

Aus kleinen Anfängen hervorgegangen, beschäftigte sich die Fabrik bis Ende der achtziger Jahre hauptsächlich mit der Herstellung von Haushaltsgeschirren. Da sich diese Fabrikation nicht bezahlte, wurde sie aufgegeben und der Betrieb ganz auf die Fabrikation von Wandplatten umgestellt. Es folgte eine längere Periode wirtschaftlicher Schwierigkeiten, die aber überwunden wurde. Die Qualität des Fabrikates wurde vorzüglich. Anfang 1897 brannte die Fabrik infolge eines Großfeuers ab und wurde in den Jahren 1897—1898 modern wieder aufgebaut. Bei der stets wachsenden Nachfrage nach dem Fabrikat konnte in der Folge zu weiteren Vergrößerungen des Betriebes geschritten werden.

Einschneidende Veränderungen entstanden 1906 durch den Bau der neuen Fabrik auf dem angekauften Gelände der früheren Baumwollspinnerei, welches an das Fabrikgrundstück der alten Fabrik anstößt. Es wurde hierdurch auch der direkte Bahn-

anschluß erreicht, so daß die Fabrik von da ab Wasser- und Bahnanschluß hatte.

1932/33: Ende 1932 wurde das stillgelegte Werk, die Tochtergesellschaft Grohner Wandplatten-Fabrik A.-G., wieder in Betrieb gesetzt.

1934/35: Verkauf eines Teiles bebauten Grundbesitzes, der räumlich von dem Werkgrundstück getrennt lag und nicht mehr benutzt wurde.

1940/41: Beteiligung an der „Haus der Industrie“ G. m. b. H.

1941/42: Erwerb der Beteiligung an einem für die Gesellschaft wichtigen Rohstoffunternehmen über eine Tochtergesellschaft zu einem Betrage von RM 177 000.—.

1942/43: Weitere Beschränkung in der Produktion von Wandplatten. Stilllegung der Produktion in der Steingutfabrik Witteburg, Grohner Wandplattenfabrik und Bremer Wandplattenfabrik, anderweitige Verwendung der Anlagen. Ausbau der betriebsfremden Fertigung durch Umorganisation und Rationalisierung. Übernahme eines großen Teiles der bei den Tochtergesellschaften lagernden Rohmaterialien.

1944: Stilllegung der Produktion von Wandplatten bei dem Hauptwerk.

1945: Stilllegung der gesamten Produktion von der zweiten Hälfte des April bis gegen Ende des Jahres. Aufnahme der Produktion von Verbrauchsgeschirr in einem Teil des Werkes.

1946: Nach Überwindung erheblicher Schwierigkeiten konnte die Produktion in beschränktem Maße im Februar wieder aufgenommen werden. Ende des Jahres kam der Betrieb wegen Brennstoffmangel wieder völlig zum Erliegen.

1947: In der Mitte des Geschäftsjahres Wiederaufnahme der Produktion in dem Hauptwerk. Wiederaufnahme des Exportgeschäfts.

## Besitz- und Betriebsbeschreibung

### Werk Bremen-Grohn:

Anlagen: Fabrikanlagen zur Herstellung von glasierten Wandplatten und Fußbodenplatten aller Art.

Sonstiger Besitz: Sandberg, Brunnenanlage mit Wasserleitung. Bemerkung: Ein Teil der bisherigen Produktion wurde 1934 von den Tochtergesellschaften übernommen.

## Tochtergesellschaften und Beteiligung:

### 1. Steingutfabrik Witteburg A.-G., Bremen-Farge.

Gegründet: Etwa 1860, seit 22. April 1898 A.-G. Kapital: RM 550 000.—. Zweck: Herstellung von Fußbodenplatten. Beteiligung: RM 550 000.—.

### 2. Grohner Wandplattenfabrik A.-G., Bremen-Grohn.

Gegründet: 11. Januar 1906. Kapital: RM 2 000 000.—. Zweck: Fabrikation und Verkauf von Wand- und Fußbodenplatten. Beteiligung: RM 2 000 000.—.

### 3. Bremer Wandplattenfabrik m. b. H., Bremen-Aumund.

Gegründet: 6. Oktober 1911. Kapital: RM 500 000.—. Zweck: Herstellung von Fliesen zu Wandbekleidungen. Beteiligung: RM 500 000.—.

### 4. Grohner Fliesenlager G. m. b. H., Leipzig.

Kapital: RM 20 000.—. Zweck: Vertrieb von Grohner Wand- und Fußbodenplatten. Beteiligung: RM 20 000.—.

### 5. Grohner Plattenlager G. m. b. H., Hamburg, Mannheim, München und Kassel.

Kapital: Je RM 20 000.—. Zweck: Vertrieb von Grohner Wand- und Fußbodenplatten. Beteiligung: RM 80 000.—.

Buchwert der Beteiligungen: RM 3 075 002.—.

**Kapitalentwicklung:** Das Grundkapital der Gesellschaft, das nach mehrfachen Veränderungen zuletzt M 20 000 000.—, und zwar M 10 000 000.— Stammaktien und M 10 000 000.— Vorzugsaktien betrug, wurde laut Beschluß der Hauptversammlung vom 27. November 1924 auf Reichsmark umgestellt. Die Umstellung der Stammaktien erfolgte im Verhältnis 2:1 auf RM 5 000 000.—. Die Vorzugsaktien wurden laut gleichem Beschluß eingezogen.